

## Lebenslauf



Karl Dittrich, geboren am 18. Juli 1957 in Eisenstadt. Aufgewachsen als jüngstes Kind von fünf Kindern und ab dem 4. Jahr ohne Vater. Die *Zwangsbildung* prägte schon in jungen Jahren die gesellschaftskritische Haltung. Letztlich führte sie auch zu einem schlechten Ergebnis. So wurde die Grundschule negativ abgeschlossen.

1972 wurde auf Wunsch der Mutter eine Lehre als Verkäufer gestartet. Da auch dies unfreiwillig geschah, wurde diese Lehre vorzeitig abgebrochen. Erst 1978 brachte die freiwillige Lehre als Schlosser ein positives Ergebnis mit Auszeichnung. Nach derselben begann 1979 eine Berufslaufbahn bei der ÖBB. Nach drei gewonnenen arbeitsgerichtlichen Verhandlungen, wurde 1994 die ÖBB Laufbahn als Geschäftsführer beendet.

Die seit 1983 laufenden kulturellen Tätigkeiten rückten ins Mittelfeld und halten bis heute an. Selbst eine schicksalhafte Gasexplosion im Jahr 1999, wodurch das gesamte Vermögen verloren ging, hat die Kreativität nicht aufgehalten. Das Motto „kreativ statt depressiv“ wurde gelebt – als Resümee einer Lebensphilosophie der „professionellen Depression“.

Chronologische Auflistung meiner Aktivitäten (Auswahl):

<b><u>Jahr</u></b>	<b><u>Projektname</u></b>	<b><u>Kategorie</u></b>
1983-1985	Die Szene Lebt!	Kulturinitiative
1984	Mülltour Burgenland-Mülltrennung	Gegen Wilde Mülldeponien
1984-1995	Agitato	Musik ( <i>Latin Jazz</i> )
1984-1991	Marz-Rohrbacher Kulturtage	Eventserie
1987	Unterschriftensammlung gegen FCKW	Umweltaktion 15.000 Unterschriften

1987-1997	Verein KAWUM	Kulturinitiative
1987	K&K und überhaupt K Festival	Festival
<b>1989-?</b>	<b>Imanidrum</b>	<b>Musikprojekt</b>
1990	Kulturhaus Pinguin	Verein KAWUM
1992 - 2004	Kreativfabrik Mattersburg	Verein KAWUM
1994	JazzPubWiesen Kreativ	Event
1994-2001	Sonnenprodukte	Bauern- und Kunsthandwerksmärkte
1995-1998	Friedenvision	Festivalserie
<b>1997-?</b>	<b>Kreativfabrik</b>	<b>Vereinsgründung</b>
2000-2003	Kunstschule Mattersburg	künstlerisches Weiterbildungsangebot
2001-2003	Kultur ins Wirtshaus	regionales Kulturprojekt
2004-2006	Kult-ur-Cafe Schiedkasten	Verein KREATIVFABRIK
2005 -2010	Kreativfabrik Donnerskirchen	Verlagerung der Infrastruktur
2005	Green Vibration Burgenland	Eventserie
2005	Unterschriftenaktion BGE	12.000 Unterschriften
2005-2009	Krefa Galerie	Fotodokumentation
2006-2014	Menschenrecht und Demokratie	sozialpolitische Initiative
<b>2006-?</b>	<b>Plattform Leben ohne Armut</b>	<b>Soziales Engagement</b>
2006-2014	ArbeitsLos	Kundgebungen
2007	Liste Freistadt Rust (FRUST)	kommunalpolitisches Experiment
2007-2011	Krefa Musik	Musikprojekt + Studio
2007-2011	Krefa Sozial	Soziales Projekt
2007-2011	Krefa Theater	Laientheater
2007-2011	Krefa Film	Kitschiges Sofa
<b>2006-?</b>	<b>Grundeinkommen Österreich</b>	<b>Initiative</b>
<b>2007-?</b>	<b>Pannonische Tafel</b>	<b>Grundeinkommen ohne Geld</b>
2007-2010	Krefa Tafel	Grundeinkommen ohne Geld
<b>2007-?</b>	<b>Team Österreich Tafel</b>	<b>Grundeinkommen ohne Geld</b>
2008-2011	Flash Music Records	Label ( <i>Hip Hop</i> )
2008-2016	Interstellas	Krefa Musikband

2011	Kreativfabrik Siegendorf	GZO - Zuckerfabrik
2013	Krefa Bildung	Bildungsimpulse Baumgarten
2014-2015	Friedensmahnwache Eisenstadt	Friedensinitiative
<b>2016-?</b>	<b>SWS – Sound-Welle-Siegraben</b>	<b>Musikprojekt</b>
<b>2018-?</b>	<b>Akademie Bewusstsein GE</b>	<b>Bildungseinrichtung, Netzwerk...</b>

**Zeitungen:** Die Große Koalition, Schuaschl, Pick Up  
**Publikationen:** „Gedanken zum Frieden“ Friedensvision 1998 (Buch & CD)

### **Rot mit „?“ sind noch laufende Projekte**

2010 gab es eine [Wertschätzung](#) für das soziale Engagement, durch den damaligen Bundeskanzler Werner Faymann und andere Politiker wie Dr. Maria Fekter (damals Bundesministerin für Inneres), Hans Nissel (damals Landeshauptmann Burgenland) und Erwin Pröll (damals Landeshauptmann Niederösterreich). Siehe [Krefa Tafel](#)

Seit 2015 Grundeinkommensbezieher in Form einer Pension, was noch mehr soziales Engagement möglich macht.

In allen Jahren war Parteilosigkeit das oberste Gebot. Durch die sozialen Projekte und die Friedensaktionen entstand das Bewusstsein, dass Armut (solange sie nicht zu lebensbedrohlichen Konsequenzen führt) ein Reichtum und Reichtum eine Armut sein kann.

Seit nunmehr über 40 Jahren setze ich mich mit dem Thema Grundeinkommen auseinander und bin meines Wissens der erste in der Szene, der ein neues Bewusstsein zum Grundeinkommen (Stw. „Grundeinkommen ohne Geld“ etc.) anbietet.